

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 76 (1989)
Heft: 6: Treppen = Escaliers = Flights of stairs

Vereinsnachrichten: VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : Dachaufbau Rikon - Effretikon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

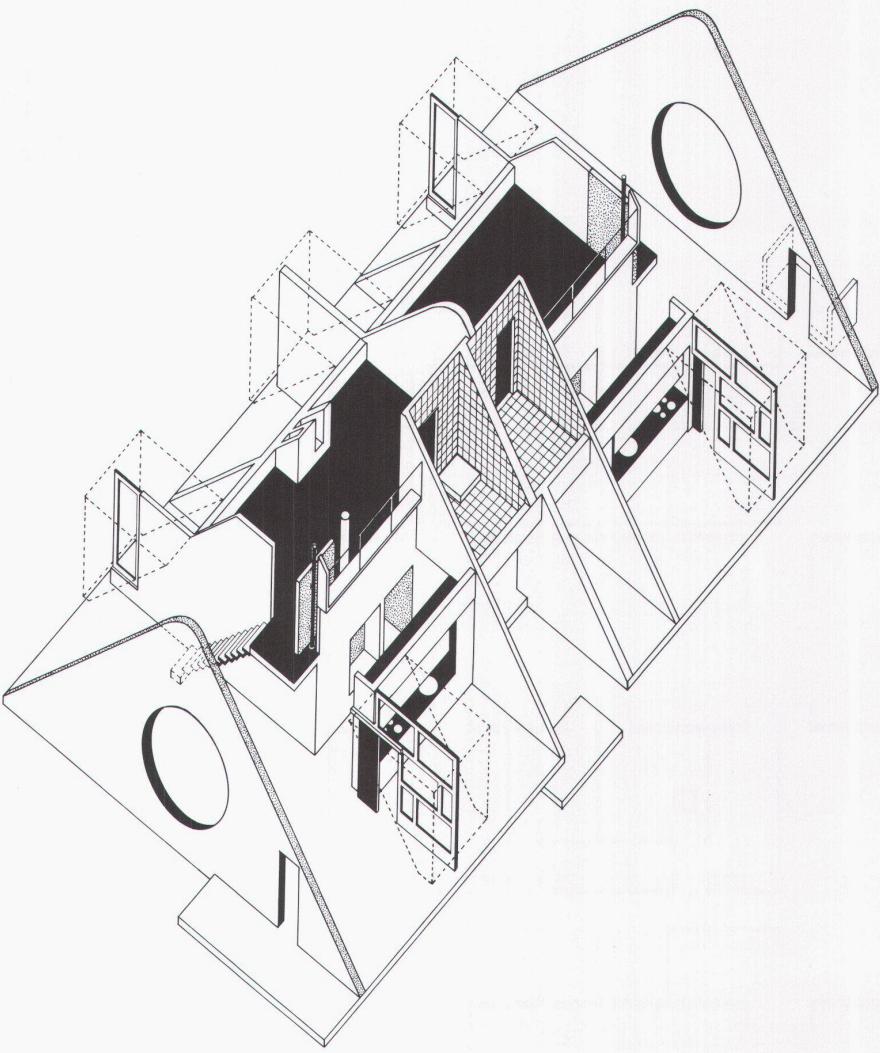
Dachaufbau Rikon – Effretikon

Kernzone und Nachverdichtung sind Stichworte, die zu dieser neuen Bauaufgabe führen.

Im Bemühen, Kernzonen in ländlichen Gebieten einen einheitlichen Ausdruck zu verleihen, ermöglichen die Gemeinden eine nachträgliche Nutzungserhöhung bei Häusern mit Flachdächern, indem sie einen Aufbau mit Satteldächern erlauben. Neben der besseren Einordnung der bestehenden Bauten ist ein weiterer Grund die Schaffung von mehr Wohnraum durch Nutzung der Dachvolumen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um ein Wohnhaus in der Kernzone von Rikon-Effretikon.

Das «Grundstück» für den Dachneubau sollte das Flachdach eines bestehenden dreigeschossigen Wohnhauses sein von 20,6 m Länge und 12 m Breite mit gegebener Orientierung und allen Anschlüssen. Unter dem Giebel mussten zwei 4½-Zimmer-Wohnungen erstellt werden. Der bestehende Wohnblock wurde Ende der 60er Jahre gebaut und konnte für den Entwurf des Dachneubaus in bezug auf architektonische Kriterien wie bauliche Ordnung, Geometrie und Detailausbildung wenig bieten.

Im weiteren ist die Bauaufgabe als solche in gewissem Sinne ein Widerspruch in sich: Mit einem Flachdachhaus verbindet man im allgemeinen das sogenannte «Neue Bauen», während mit dem Giebel oder Satteldach konventionelles oder traditionelles Bauen verbunden wird. Die Aufgabe stellt in diesem Sinne die Umkehrung der Begriffe alt – neu dar. Der Neubau sollte mit den Regeln des traditionellen Bauens arbeiten, während der bestehende Bau darunter im weitesten den Regeln der modernen Baukunst entspricht. Äußere Erscheinung und Innenraum



1



2

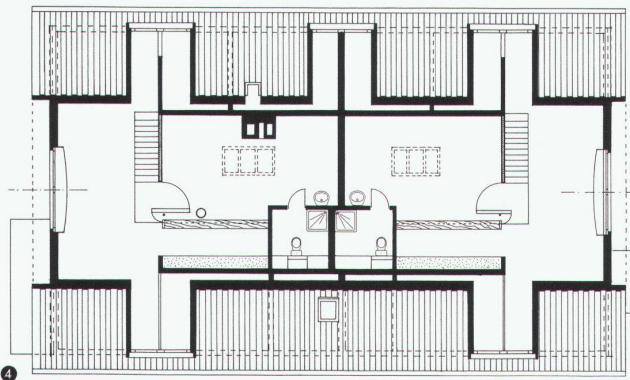


3

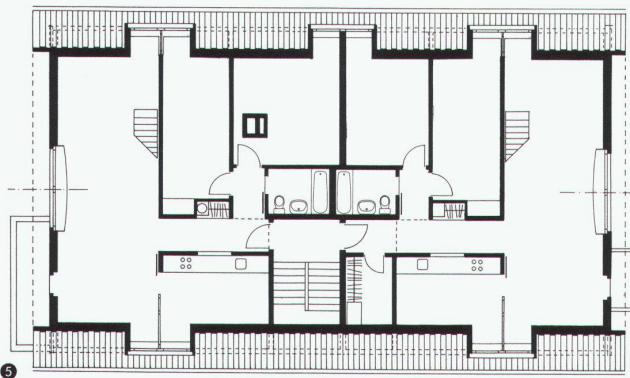
1 Axonometrie Dach / Axonométrie toiture

2 Zustand vorher / Etat initial

3 Zustand nachher / Etat actuel



4



5



7

4
Grundriss Galeriegeschoss / Plan de l'étage galerie

5
Grundriss Dachgeschoss / Plan de l'étage attique

6
Wohnungsgang indirekt beleuchtet durch Dachfenster / Couloir du logement avec éclairage indirect par lucarne en toiture

7
Wohnraum nach Westen / Vue du séjour vers l'ouest



6

sind jedoch nicht voneinander zu trennen, und die Anforderungen an Wohnräume unter einem Dach sind grundsätzlich andere als in normalen Geschosswohnungen. Genügende Besonnung, geeignete Lichtführung und schwierig nutzbare Raumzonen unter der Dachschräge sind die grössten Gestaltungsprobleme von Dachräumen, andererseits sind die verschiedenen möglichen Raumhöhen, «schräge Räume», das Gefühl, unter seinem eigenen Dach zu wohnen, die Vorteile im Vergleich zur normalen Geschosswohnung.

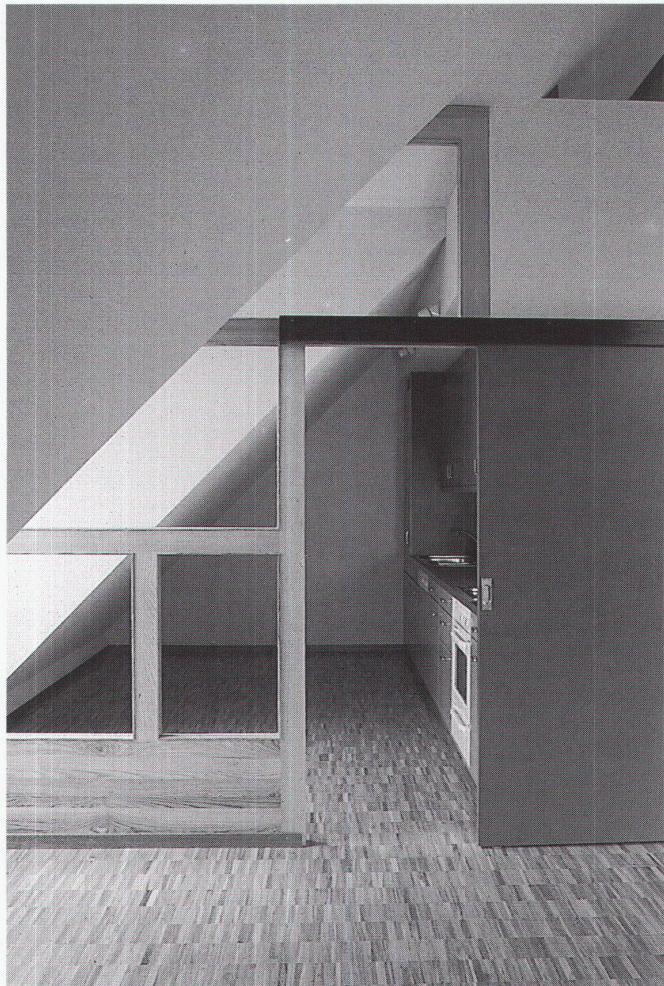
So mussten allfällige «Dachkonventionen» durchbrochen werden, und das Entwerfen wurde zur Gratwanderung zwischen typischen Ausdrucksformen von Dächern und neuen Elementen, die der spezielle Innenraum, besonders im Bereich der Lichtführung, erforderte.

Der Innenraum wird im Neubau formuliert durch ein zeltartig gespanntes Dach, unter das die einzelnen Räume ähnlich wie Kisten oder Boxen hineingestellt werden. Die Kisten werden gebildet durch Küchen an der Ostseite und Schlafzimmer mit darüberliegenden Galeriezimmern an der Westseite. So entstehen grosszügige, fliessende Zwischenräume wie der durchgehende doppelgeschossige Wohnraum an der Giebelseite und der Wohngang zwischen den «Kisten».

Unter der Dachschräge werden die Räume durch über grosse, drei Meter hohe, rechteckige Gauben belichtet. Die Zimmertrennwände liegen jeweils in Gaubenmitte, so dass sie Licht bis tief in die Räume führen können. Die Gaubenfenster (2,4×0,9 m) wurden «französisch» ausgebildet, und der Dachstock wur-



8



9

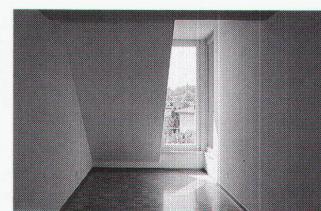
de praktisch auf Bodenniveau ange-
setzt, um den zeltartigen Charakter
des Dachvolumens zu verstärken.
Die Gauben ermöglichen zugleich die
seitliche Belichtung des durchgehen-
den Wohnbereichs, wobei gegen
Osten Küche und Essplatz durch Gla-
strennwand in der Gaube optisch mit-
einander verbunden sind.

An den beiden Giebelseiten
sind über grosse runde Fenster ange-
ordnet. Sie sind zweiflüglig zu öffnen
und beleuchten den ca. 6 m hohen
doppelgeschossigen Dachraum im
Wohnbereich und eröffnen zugleich
von der Galerie aus den einzigen mög-
lichen direkten Ausblick ins Freie, wie
ein riesiges Objektiv. Auch die run-
den Fensteröffnungen sind tief in der
Giebelwand angesetzt und mit einem
runden, nach oben angeschrägten
Holzfutter ausgeschlagen, damit man
sich in die Laibungsmündungen set-

zen oder legen kann. Im weiteren
wird dadurch das einfallende Licht
besser im Raum gestreut und verteilt.

Die Lichtführung soll im Zu-
sammenspiel der einzelnen Öffnun-
gen die räumliche Idee der Kisten un-
ter dem gespannten Zeltdach akzen-
tuieren und die Spannung zwischen
Körpern und Hohlraum verdeutli-
chen. Teil dieser Inszenierung ist der
hohe Wohnungsgang, der über weit
oben am Giebel angesetzte Dachfen-
ster und eine durchgehende seitliche
Verglasung der Galerie indirekt be-
leuchtet wird.

Einzelne Teile und Raumkam-
men der Wohnung wurden farbig ge-
strichen, um räumliche Ordnung klarer
zu definieren. Die Farbe verkör-
pert somit die Raumidee und abstrahiert
das Material und das Detail.

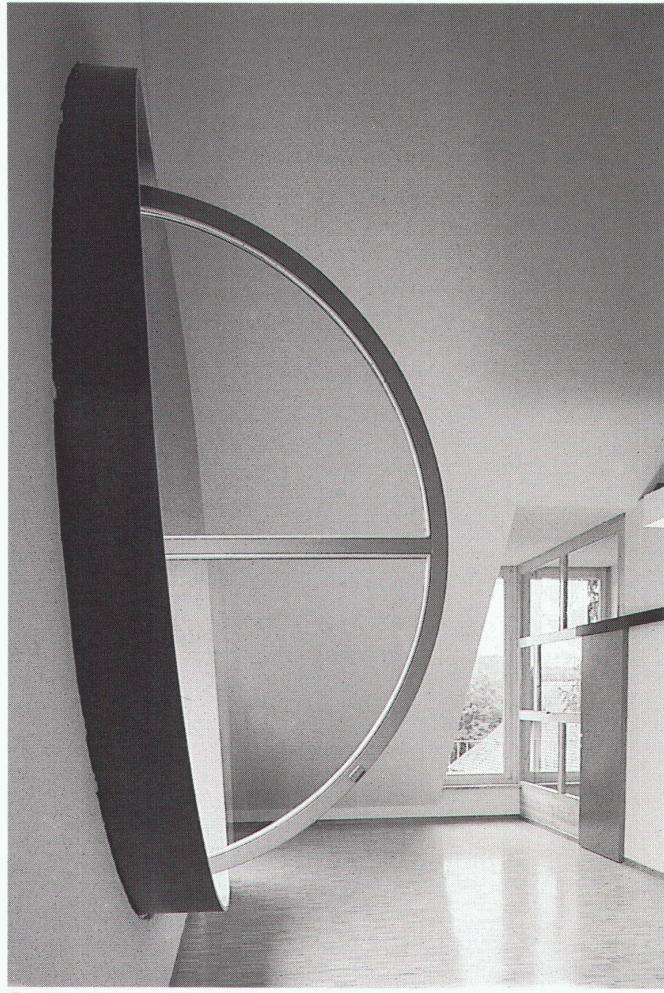


10

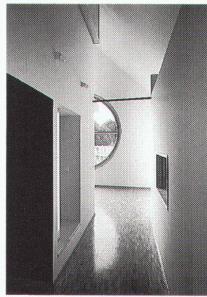
8 Galeriezimmer / Pièce sur galerie

9 Glastrennwand in der Küchengaube / Cloi-
son en verre dans la lucarne de cuisine

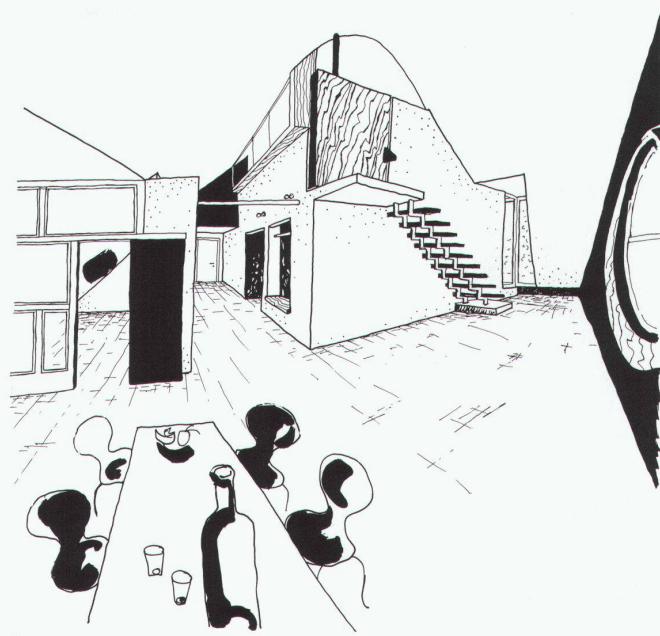
10 Schlafzimmer / Chambre à coucher



⑪



⑬



⑫

Objekt: Dachaufbau

Architekt: Katharina Knapkiewicz,
dipl. Arch. ETH, Zürich

Bauherr und Ingenieur: T. Knapkiewicz, dipl. Ing. ETH, Winterthur

Lage: Kernzone Rikon-Effretikon

Programm: Dachaufbau mit zwei 4½-Zimmer-Wohnungen à 120 m² auf das Flachdach eines bestehenden Wohnhauses

Hauptsächliche Materialien: Böden: Eichenparkett, Linoleum sienarot; Wände: Weissputz Mineralfarbe weiss, graublau, petrol, gelbgrün; Decke: Gips Mineralfarbe weiss, Sichtbeton lasiert; Einbauten: Holzwerk Esche natur, Stahleile gestrichen schwarz, Küche MDF-Platten spritzlackiert graublau

Foto: Sue Jaisli, Atelier H. Helfenstein, Zürich

⑪
Wohnraum nach Osten / Vue du séjour vers l'est

⑫
Perspektiv-Skizze / Esquisse-perspective

⑬
Wohnungsgang mit Garderobe und Küchendurchreiche / Couloir du logement avec vestiaire et passe-plats